

Den wilden Wald, das struppige Gebüsch
Soll sanfter Gänge Labyrinth verknüpfen.
Der steile Fels wird gangbar; dieser Bach,
In reinen Spiegeln fällt er hier und dort,
Der überraschte Wanderer fühlt sich hier
Ins Paradies versetzt. Hier soll kein Schuß,
Solang ich lebe, fallen, hier kein Vogel
Von seinem Zweig, kein Wild in seinem Busch
Geschreckt, verwundet, hingeschmettert werden.
Hier will ich her, wenn mir der Augen Licht,
Wenn mir der Füße Kraft zuletzt versagt,
Auf dich gelehnt, wallfahrten; immer soll
Des gleichen Danks Empfindung mich beleben.
Nun aber lebe wohl! Und wie? — Du weinst?

Eugenie. O, wenn mein Vater ängstlich
fürchten darf,
Die Tochter zu verlieren, soll in mir
Sich keine Sorge regen, ihn vielleicht —

Wie kann ich's denken, sagen — ihn zu missen?
Verwaiste Väter sind beklagenswert;
Allein verwaiste Kinder sind es mehr.
Und ich, die Ärmste, stünde ganz allein
Auf dieser zweiten, fremden, wilden Welt,
Müßt' ich von ihm, dem einzigen, mich trennen.
Herzog. Wie du mich stärktest, geb' ich dir's
zurück.

Laß uns getrost, wie immer, vorwärts gehen!
Das Leben ist des Lebens Pfand; es ruht
Nur auf sich selbst und muß sich selbst ver-
bürgen.

Drum laß uns eilig auseinander scheiden!
Von diesem allzu weichen Lebenswohl
Soll ein erfreulich Wiedersehn uns heilen.
(Sie trennen sich schnell; aus der Entfernung
werfen sie sich mit ausgebreiteten Armen ein
Lebenswohl zu und gehen eilig ab.)

Zweiter Aufzug.

Zimmer Eugeniens, im gotischen Stil.

1. Auftritt.

Hofmeisterin. Sekretär.

Sekretär. Verdien' ich, daß du mich im
Augenblick,
Da ich erwünschte Nachricht bringe, fliehst?
Nimm nur erst, was ich zu sagen habe.

Hofmeisterin. Wohin es deutet, fühl' ich nur
zu sehr.

O, laß mein Auge vom bekannten Blick,
Mein Ohr sich von bekannter Stimme wenden!
Entfliehen laß mich der Gewalt, die, sonst
Durch Lieb' und Freundschaft wirksam, fürch-
terlich

Wie ein Gespenst mir nun zur Seite steht.

Sekretär. Wenn ich des Glückes Füllhorn
dir auf einmal

Nach langem Hoffen vor die Füße schütte,
Wenn sich die Morgenröte jenes Tags,
Der unsern Bund auf ewig gründend soll,
Am Horizonte feierlich erhebt,
So scheint du nun verlegen, widerwillig
Den Antrag eines Bräutigams zu fliehn.

Hofmeisterin. Du zeigst mir nur die eine
Seite dar;

Sie glänzt und leuchtet, wie im Sonnenschein
Die Welt erfreulich daliegt; aber hinten
Droht schwarzer Nächte Graus, ich ahn' ihn
schon.

Sekretär. So laß uns erst die schöne Seite
sehen!

Verlangst du Wohnung mitten in der Stadt?
Geräumig, heiter, trefflich ausgestattet,
Wie man's für sich, sowie für Gäste wünscht:
Sie ist bereit, der nächste Winter findet
Uns festlich dort umgeben, wenn du willst.
Sehnst du im Frühling dich aufs Land; auch
dort

Ist uns ein Haus, ein Garten uns bestimmt,
Ein reiches Feld. Und was Erfreuliches
An Waldung, Busch, an Wiesen, Bach und Seen

Sich Phantasie zusammendrängen mag,
Genießen wir, zum Teil als unser eignes,
Zum Teil als allgemeines Gut, wobei
Noch manche Kate gar bequem vergönnt,
Durch Sparsamkeit ein sichres Glück zu stei-
gern.

Hofmeisterin. In trübe Wolken hüllt sich
jenes Bild,

So heiter du es malst, vor meinen Augen.
Nicht wünschenswert, abscheulich naht sich mir
Der Gott der Welt im Überfluß heran.

Was für ein Opfer fordert er? Das Glück
Des holden Jünglings müßt' ich morden helfen!
Und was ein solch Verbrechen mir erwarb,
Ich sollt' es je mit freier Brust genießen?
Eugenie! du, deren holdes Wesen

In meiner Nähe sich von Jugend auf
Aus reicher Fülle rein entwickeln sollte,
Kann ich noch unterscheiden, was an dir
Dein eigen ist und was du mir verdankst?

Dich, die ich als mein selbstgebildet Werk
Im Herzen trage, sollt' ich nun zerstören?
Von welchem Stoffe seid ihr denn geformt,
Ihr Grausamen, daß eine solche Tat
Ihr fordern dürft und zu belohnen glaubt?

Sekretär. Gar manchen Schatz bewahrt von
Jugend auf

Ein edles, gutes Herz und bildet ihn
Nur immer schöner, liebenswürdig'er aus
Zur holden Gottheit des geheimen Tempels;
Doch wenn das Mächtige, das uns regiert,
Ein großes Opfer heischt, wir bringen's doch,
Mit blutendem Gefühl, der Not zulezt.
Zwei Welten sind es, meine Liebe, die,
Gewaltiam sich bekämpfend, uns bedrängen.

Hofmeisterin. In völlig fremder Welt für
mein Gefühl

Scheinst du zu wandeln, da du deinem Herrn,
Dem edlen Herzog, solche Sammettage
Verräterisch bereitest, zur Partei